

Die Stadt Flensburg wurde durch den Fachverband Fußverkehr Deutschland FUSS e.V. im Rahmen des Projektes „Gut gehen lassen – Bündnis für attraktiven Fußverkehr“ im Zeitraum vom 1.5.2021 bis 30.4.2023 beraten. Die Stadt war aus dreißig bundesweiten Bewerbungen als eine von fünf Modellkommunen ausgewählt worden.

Die Stadt Flensburg hat als Fortschreibung des im Jahr 1990 erstellten Verkehrskonzeptes 2018 den „Masterplan Mobilität 2030“ aufgestellt. Zu den darin formulierten Zielen gehören vor allem der Klimaschutz und die Steigerung der Lebensqualität, auch dem Fußverkehr wurde ein eigenes Kapitel gewidmet. Im Fokus stehen dabei die Barrierefreiheit sowie sichere und breite Gehwege. Die Stadt versucht mit der Förderung der Nahmobilität und dem Konzept Stadt der kurzen Wege einen neuen Trend zu setzen. Das Projekt soll zur Zielerreichung mit ersten Handlungsempfehlungen zu Verbesserungen für den Fußverkehr in Flensburg beitragen.

Der Projektbericht kann heruntergeladen werden unter:
www.fussverkehrsstrategie.de > Modellstädte > Flensburg



Fachverband Fußverkehr Deutschland und
Fußgängerschutzverein FUSS e.V.
Exerzierstraße 20, 13357 Berlin
Telefon: 030 / 492 - 74 73, Fax - 79 72
info@fuss-ev.de, www.fuss-ev.de



Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich an das Projektteam:

M.Sc. Patrick Riskowsky
Dipl.-Ing. Bertram Weisshaar
Mail: fvs@fuss-ev.de

Förderhinweis: Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV). Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Gut gehen lassen in Flensburg



Ziele des Projekts

- Sensibilisierung von Stadtverwaltung und Kommunalpolitik für das Thema Fußverkehr
- Interesse wecken und aktivieren der Bevölkerung
- **Strategische Handlungsempfehlungen und kleinteilige Maßnahmen-vorschläge für ein konkretes Modellgebiet**

Module des Projekts

- Gespräche mit der Stadtverwaltung
- Fach-Fußverkehrs-Check
- Workshop mit der Fachöffentlichkeit
- Begehung mit Bürger:innen und der Stadtpolitik („Parteiengespräch“)
- Öffentlichkeitswirksame Aktion

Beteiligte

- Mitarbeiter:innen der Stadt
- Vertreter:innen der Stadtpolitik
- Interessenvertretungen, Verbände
- Bürger:innen

Die Kriterien für gutes Zufußgehen von FUSS e.V.

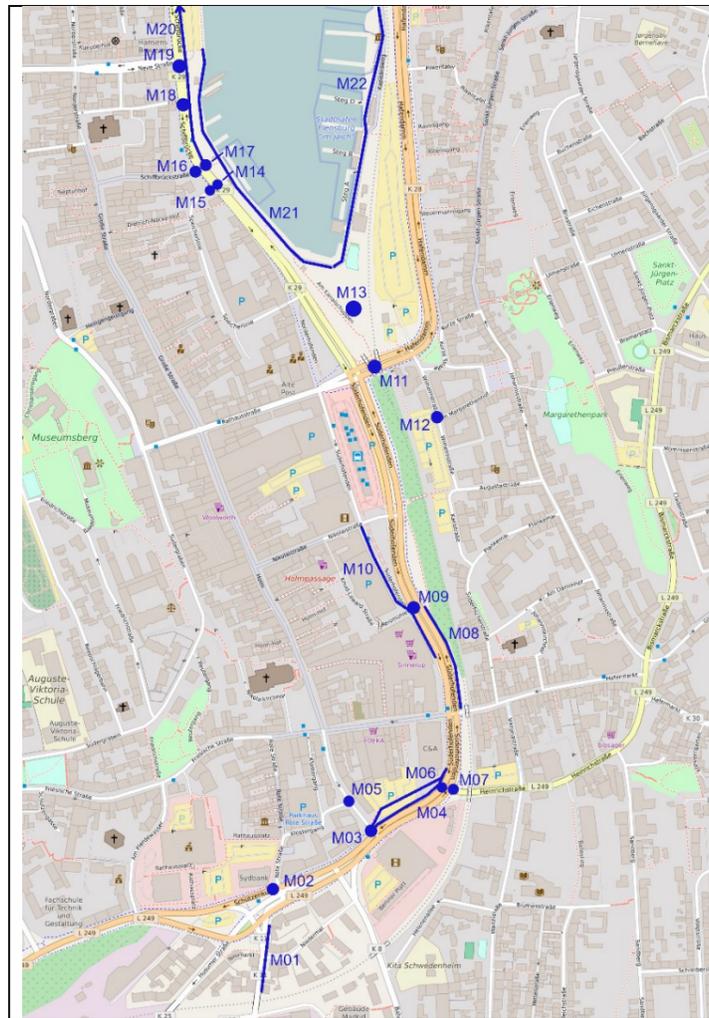
- **Komfort, Sicherheit und Barrierefreiheit**
- **Durchgängiges Fußverkehrsnetz**
- **Attraktive Fußwegeachsen**
- **Sichere und komfortable Querungen**
- **Freie Sichtfelder**
- **Konflikte mit dem Radverkehr abbauen**
- **Schulwege und Mobilität von Kindern**

Belange des Fußverkehrs:



Genauere Informationen finden Sie unter www.fussverkehrsstrategie.de und www.flensburg.de.

Das „Flensburger Y“ bezieht sich auf den „Lebens- und Erlebnisraum Flensburger Innenstadt“ im Fördetal. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK, 2018) definiert diesen Stadtbereich als übergeordnetes Entwicklungsmodell. Dabei wurde auf die fehlende Gleichberechtigung des Fahrradverkehrs und der Fußläufigkeit mit dem Autoverkehr hingewiesen. Die Verbesserung der Erlebbarkeit durch die Aufwertung von Erlebnisräumen sowie den Abbau stadträumlicher Barrieren sind zentrale Zielaussagen des ISEK. Das Projekt „Gut gehen lassen“ befasste sich mit dem Kernstück des „Flensburger Y“.



| |
|--|
| <p>M07 Heinrichstraße <i>an der Einmündung in die Friedrich-Ebert-Straße</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Seitenraum verbreitern: Die improvisierte Erweiterung mit Bordsteinen baulich als Gehweg ausbilden sowie entsprechend ausschildern |
| <p>M09 Süderhofenden Ecke Reismühlenhof</p> <ul style="list-style-type: none"> • Signalisierte Querung herstellen |

| |
|---|
| <p>M01 Schleswiger Straße</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gehweg verbreitern durch Verschmälerung der Fahrbahn |
| <p>M02 Friedrich-Ebert-Straße <i>an der Einmündung Rote Straße</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreie Querungsstelle schaffen |
| <p>M03 Dr.-Todsens-Straße <i>Einmündung in die Friedrich-Ebert-Straße</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • gut erkennbare Wegweiser für Fußgänger:innen ergänzen • Fahrspuren reduzieren • in diesem Abschnitt Tempo 30 anordnen |
| <p>M04 Friedrich-Ebert-Straße <i>vor der Einmündung Dr.-Todsens-Str.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Radverkehrsführung umorganisieren • Behindertenparkplatz verlegen |
| <p>M05 Dr.-Todsens-Straße Ecke Töpferstraße</p> <ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreie Querung einrichten |
| <p>M06 Friedrich-Ebert-Straße <i>auf Höhe der Einmündung Heinrichstraße</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Signalisierte Querung einrichten |
| <p>M08 Süderhofenden <i>im Abschnitt Angelburger Straße <> Reismühlenhof</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflanzen regelmäßig zurückschneiden • perspektivisch (Umbau nach Ende der Fördermittelbindung) <ul style="list-style-type: none"> ○ Radverkehr auf die Fahrbahn verlegen ○ Fahrradbügel im Haltestellenbereich entfernen und besseren Standort suchen |

| | |
|---|---|
| <p>M10 Süderhofenden <i>im Abschnitt Reismühlenhof <> ZOB</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahme fortführen: Noppenplatten zur Abgrenzung des Radwegs vom Gehweg | <p>M18 Schiffbrücke <i>auf Höhe der Einmündung Kompagniestraße</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreie Querung einrichten (Bordsteine absenken und einen Überweg mit glatten Pflastersteinen ausgestalten) |
| <p>M11 Hafendamm, Unterführung Bahndamm</p> <ul style="list-style-type: none"> • Radverkehr auf die Fahrbahn verlegen | <p>M19 Schiffbrücke Ecke Neue Straße</p> <ul style="list-style-type: none"> • Signalisierte Querung einrichten |
| <p>M12 Wilhelmstraße, Ecke Am Margarethenhof</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fußgängerfurt mit glattem Belag gestalten (wie an der Einmündung Am Margarethenhof / Kurze Straße) | <p>M20 Schiffbrücke <i>im Abschnitt Am Nordertor <> Willy-Brandt-Platz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Variante 1: Busspur auf die westliche Straßenseite verlegen und stillgelegte Spur abpollern / Hafenpromenade erweitern • Variante 2: Busspur farblich hervorheben sowie mit Pfeilen und Piktogrammen in kurzen Abständen deutlich kennzeichnen |
| <p>M13 Hafenspitze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Treppenstufen zurückbauen • Gestaltung je eines 3 Meter breiten Weges an den äußeren Rändern des Platzes, für eine barrierefreie Erreichbarkeit auch bei Niederschlägen • seniorengerechte Sitzmöglichkeiten schaffen | <p>M21 Hafenpromenade (Westufer) <i>parallel zur Schiffbrücke</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • einheitlichen, barrierefreien Belag herstellen • kurzfristig: Fußverkehr Vorrang vor Radverkehr geben und mit Piktogrammen ausweisen • langfristig: Radverkehr auf Fahrbahn verlegen bzw. Radweg auf stillgelegter Gleisspur einrichten, um Hafenpromenade zu reiner Fußgängerzone zu machen |
| <p>M14 Norderhofenden, <i>an der Einmündung Speicherlinie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Signalisierte Querung einrichten | <p>M22 Am Kanalschuppen (Ostufer)</p> <ul style="list-style-type: none"> • als reinen Fußweg ausweisen und Radverkehr umleiten |
| <p>M15 Speicherlinie Ecke Norderhofenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrbahnverengung; alternativ eine Mittelinsel plus Gehwegvorstreckungen auf der nördlichen Seite • Fahrbahn im Bereich der Querung mit glatten Pflastersteinen ausstatten | |
| <p>M16 Willy-Brandt-Platz (westliche Seite)</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurzfristig: Piktogramm Verkehrszeichen 240 (Gemeinsamer Geh- und Radweg) • langfristig: rote Pflastersteine austauschen und einheitlich gepflasterte Fläche schaffen | |
| <p>M17 Willy-Brandt-Platz, östliche Seite</p> <ul style="list-style-type: none"> • Variante 1: Busspur auf die westliche Straßenseite verlegen und stillgelegte Spur abpollern • Variante 2: Aufstellfläche erweitern. Hierzu den Beginn der Busbucht und ggf. der Haltestelle um ca. vier Meter nach Norden verlagern | |